

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 104 (1978)
Heft: 21

Rubrik: Unsere Leser als Mitarbeiter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unsere Leser als Mitarbeiter

K(e)atzerei wegen Polizei

Lieber Nebi, ich bin in Verlegenheit geraten. Könnte mir ein «rechtschreibgewandter» Mitarbeiter Auskunft geben, wie eine der neuesten Abkürzungen zu schreiben ist?
Franz Zemp, Escholzmatt

BUSIPO
schreibt man's so:
Bu Si Po?
oder so:
Busi Po?

Zürcher Blumenschau

Eine unbeschreibliche Farbenpracht! Jeden Tag elftausend begeisterte Besucher. Neben mir meint ein Humorist zu seiner Begleiterin: «Du, das isch phantastisch – da gsehch Blueme, wos überhaupt nüd git!»
Robert Stiefel, Uster



Heil dir Helvetia!

oder: Buon appetito!
Eingesandt von *Th. Lutz, Oberhofen*

D Akademigger

Wär zeichnet, haisst me ne Grafigger,
Und wär sträng dänggt, isch dr Logigger,
Wär Gutt're schwänggt, isch e Chemigger,
Mit Bliemli hets dr Botanigger.

Us Gschichte bstoht dr Historigger,
Und mit de Grefft hets dr Physigger,
E Zahlemensch dr Statistigger,
Ganz wies au sin d Mathematigger.

Und schliesslig sin d Theoretigger
Sich ainig fast mit de Praktigger,
De Synthetigger, Analytigger:
Es syge-n-all Akademigger.

R. Portmann, Neuchâtel

Wortreffliches

Die Selbstverbrennungsanlage
Der Wiedergeburtshelfer
Das Vorfreudenhaus
Die Vorurteilsvollstreckung
Der Atommüller
Der Gallensteinbruch
Der Nachtblinddarm
Der Sozialarbeitslose
Der Stechschrittmacher
Das Schlagseitenstechen
Der Neurosenstrauss
Der Dirigenteman
Die Gewissensbisswunde

Walter Maurer, Zürich

Ein-Fall

Anfall
Kniefall
Durchfall

Aufprall

Unfall
Ausfall
Verfall
Todesfall

Abfall.

M. Glarner, Zürich

Bildungsdiarrhö

Was hilft dir, Kind, Intelligenz,
wenn sie nicht in der Schule blüht.
Kämpf dort schon um die Existenz,
du ahnst ja nicht, was sonst geschieht.
Friss Bildung rein wie Fleisch und Klösse,
trink Lehrstoff nach und dann verdau's.
Schluck runter, gib dir keine Blösse,
denn irgendwo kommt alles wieder raus.

J. Finck, Hamburg

Besuch in der Weltstadt

In einer grösseren Gemeinde der Inner-schweiz lebte ein Arbeitervertreter, der es zum Grossrat und Gemeinderat brachte. Er stammte aus bescheidenen Verhältnissen, verfügte nicht über einen grossen Schulsack (das korrekte Deutschschreiben fiel ihm schwer), aber er hatte ein gesundes Urteil und war der geborene Volkstribun. Vor seiner Berufung in die politischen Aemter war er Hilfsarbeiter.

Auf der Höhe seiner Karriere hatte er das Bedürfnis, sich etwas in der Welt umzusehen. Also unternahm er eine Reise nach Paris. Der Zufall wollte es, dass auch ein Bekannter aus dem Wirkungskreis unseres Gemeinderates zur gleichen Zeit in Paris war. Man lobte also gegenseitig die Weltstadt, tauschte Erinnerungen aus. Auf die Frage, ob er die Mona Lisa auch gesehen habe, antwortete der Gemeinderat: «Nei, weisch, i ha d Frau bimer gha, do hani selige Lokal nid chönne go bsueche!»
H. Dietschy, Luzern

Im Jahre 2000

wird ein Defizit oder Fehlbetrag immer noch *Ausgabenüberschuss* heissen.

Beat Waser, Engelberg



Lieber Nebi, hier ein Schnappschuss, der mich amüsierte. Für die Hunde ist das Porträt aber eine Beleidigung.

C. Stemmler, Basel

Man darf doch fragen – oder?

Wachum bemühen sich unseche sympathischen TV-Damen Dorothea Furrer und Margrit Hadorn so kchampfhaft, das «rr» im Gaumen zu chollen, obwohl es ihnen auf ihre natürliche Art soviel besser gelingt?

Georges Voirol, Pratteln

Warum verleiht man einem gewissen Westschweizer Gurtentragfreiheitshelden nicht den Totenkopf-Orden? *E. Grob, Wil*

Warum gibt es noch keine Fussgängerstreifen mit Antigliss-Belag? (Die meisten Streifen sind bei Schneematsch viel glitschiger als die Fahrbahn.) *Martin Käser, Worb*

Warum sind so viele Leserbriefschreiber im Nebelspalter so humorlos?

Otto Sigrist, Flawil

Warum berichtet das Radio voll Optimismus, dass der Lebenskosten-Index um 0,3 Prozent gesunken ist, sagt aber kein Wort darüber, dass die Wehrsteuer bei gleichem Einkommen um nur 100 Prozent aufgeschlagen hat?

R. Stünzi, Winterthur